

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.
www.westpreußen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin
Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
hanke.reinhard@gmail.com

Konto Nr. 1199101
Postbank Berlin
(BLZ10010010)
15. Dezember 2012 Hk

242 Donnerstag 24. Januar 2013, 18.30 Uhr
Thema **Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Westpreußen 1945/46**
- durch die Augen von Soldaten der Roten Armee und der Polnischen
Armee gesehen. (mit Medien).
Referent Dr. Jürgen W. S c h m i d t , Berlin

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

Rund 70 Prozent aller Westpreußen flohen nach polnischen Schätzungen vor der anrückenden Roten Armee, als die Kämpfe im Januar 1945 auf westpreußischen Boden übergriffen und bis zum Fall von Danzig im März 1945 auf beiden Seiten außerordentlich hart und verlustreich geführt wurden. Nicht selten wurden westpreußische Trecks noch in Pommern von der vorwärtsstürmenden Roten Armee eingeholt und mussten notgedrungen umkehren, während vielen anderen Flüchtlingen die Flucht, vorrangig nach Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, oder auch per Schiff nach Dänemark gelang. Sie retteten damit zumindest ihr Leben und Teile ihrer beweglichen Habe, während Ungezählte auf der Flucht starben oder getötet wurden.

Bereits vor 1989 beschäftigten sich eine ganze Reihe von Stabsoffizieren, Generälen und Marschällen der Sowjetarmee in ihren durch die Partei stets zensierten Kriegserinnerungen mit den Kampfhandlungen in Westpreußen und berührten dabei mitunter auch das Schicksal der vorgefundenen Zivilbevölkerung. Nach 1990 erschienen in Russland eine Reihe jener Memoiren in nunmehr unzensierter, vollständiger Fassung. Daneben wurden ab 1990 in Russland eine ganze Anzahl von Kriegserinnerungen unterer Soldaten- und Offiziersdienstgrade der Roten Armee und auch polnischer Soldaten herausgegeben, welche sehr offenherzig und unverblümt über die Erlebnisse auf deutschem Boden in den letzten Kriegs- und den ersten Friedensmonaten 1945 berichten. Jetzt wurden erstmals in den Berichten von sowjetischen Kriegsteilnehmern Erscheinungen wie Plünderung, Mord, Marodeurstum, Brandstiftungen und Vergewaltigungen thematisiert, wobei sich die Schilderungen sowjetischer Soldaten nicht wesentlich von denen der deutschen Zivilbevölkerung unterscheiden, aber öfters über die persönlichen Motive sowjetischer Soldaten zu solchen Schandtaten Auskunft geben. Zudem überrascht es zu erfahren, dass die Sowjetarmee den vorgefundenen Polen sehr argwöhnisch gegenüberstand und diese kaum besser als die Deutschen behandelte. Zu Beginn des Vortrags wird zum besseren Verständnis kurz und knapp der grundlegende militärische Ablauf der Kämpfe um Westpreußen 1945 geschildert.

Schmidt, Jürgen W. (Jg. 1958) entstammt einer 1947 aus Schlesien vertriebenen Familie, diente als Offizier in NVA und Bundeswehr und studierte nach seiner Entlassung ab 1993 Geschichte, Psychologie und Interkulturelle Erziehungswissenschaften. Als promovierter Historiker hat er sich seitdem auf die deutsche, osteuropäische und russische Geschichte sowie die Geheimdienstgeschichte spezialisiert und mehrere Bücher sowie zahlreiche Aufsätze verfasst. Speziell zum Inhalt des Vortrages erschien vom Referenten im Jahr 2011 im Verlag Dr. Köster in Berlin das Buch „Als die Heimat zur Fremde wurde. Flucht und Vertreibung der Deutsche aus Westpreußen“.

JWS

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 35,- usw. /Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstige Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.